



Umsetzung des Pakts für den ländlichen Raum in den Mitgliedstaaten

Themenpapier

September 2023

Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen und Ansichten sind die der Autoren und spiegeln nicht unbedingt die offizielle Meinung der Europäischen Kommission wider. Die Kommission übernimmt keine Garantie für die Richtigkeit der enthaltenen Daten und kann auch nicht für die Verwendung der in dieser Veröffentlichung enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.



Funded by
the European Union



Inhaltsverzeichnis

1	Einführung	1
2	Warum brauchen wir den Pakt für den ländlichen Raum?	1
3	Die Bestandteile des Pakts für den ländlichen Raum	3
3.1	Strukturen und Mechanismen zur Einbindung ländlicher Gemeinschaften	3
3.2	Ein benanntes Regierungsmitglied und spezielle Dienststellen, die sich politikübergreifend mit Fragen des ländlichen Raums befassen	5
3.3	Unterstützung beim Kapazitätsaufbau und der Vernetzung eines breiten Spektrums von Interessenträgern.....	5
3.4	Eine zukunftsorientierte Vision, die durch eine ganzheitliche Strategie und einen Aktionsplan umgesetzt wird	7
3.5	Wirksame Prüfung der Auswirkungen auf den ländlichen Raum und adäquate Datensysteme.....	7
3.6	Geeignete Verwaltungssysteme zur Vereinfachung der Koordinierung	8
3.7	Mechanismen zur Koordinierung der Mittelzuweisung und zur Gewährleistung von Synergien.	10



1 Einführung

In diesem Themenpapier werden die Schlüsselemente bzw. Bestandteile dargelegt, die nötig sind, um Interessenträger für den Pakt für den ländlichen Raum zu mobilisieren und ein abgestimmtes Vorgehen zur Erreichung der Ziele der langfristigen Vision für die ländlichen Gebiete der EU im spezifischen Kontext jedes Mitgliedstaats bzw. jeder Region zu fördern. Zudem werden Beispiele für die praktische Umsetzung dieser Elemente vorgestellt. Diese Veröffentlichung richtet sich in erster Linie an Behörden auf nationaler Ebene (sowie auf regionaler Ebene in Mitgliedstaaten, in denen die regionalen Behörden über Gesetzgebungs- oder Programmplanungsbefugnisse verfügen), an Organisationen der Zivilgesellschaft (insbesondere diejenigen, die an der Politikgestaltung oder Interessenvertretung beteiligt sind), an Forscher, Unternehmensverbände und andere Interessenträger, die an der Politik für den ländlichen Raum interessiert sind.



Wenn Sie sich fragen, wie der Pakt für den ländlichen Raum in Ihrem Land oder Ihrer Region umgesetzt werden kann, dann ist dieses Themenpapier genau das Richtige für Sie!

2 Warum brauchen wir den Pakt für den ländlichen Raum?

Wie die Präsidentin der Europäischen Kommission, Ursula von der Leyen, betont hat, sind ländliche Gebiete **unerlässlich** für die Identität und das Wohl Europas. Sie spielen auch eine wichtige Rolle bei der Bewältigung der großen sozialen und ökologischen **Herausforderungen**. Damit ländliche Gebiete florieren, ist das **koordinierte Vorgehen** eines breiten Spektrums von Akteuren und Interessenträgern auf verschiedenen Verwaltungsebenen erforderlich.

Im Jahr 2021 hat die Europäische Kommission nach einem umfassenden Reflexions- und Konsultationsprozess mit Interessenträgern eine Mitteilung über die **langfristige Vision für die ländlichen Gebiete der EU** (Long-Term Vision for Rural Areas, [LTVRA](#)) veröffentlicht. Um diese Vision zu verwirklichen, wurde ein **Aktionsplan für den ländlichen Raum** entwickelt, der neun Leitinitiativen, 15 flankierende Maßnahmen und sechs übergreifende Maßnahmen umfasst, die das Engagement der Kommission für stärkere, resilientere, intensiver vernetzte und florierende ländliche Gebiete bis 2040 belegen. Eine dieser übergreifenden Maßnahmen ist der Vorschlag eines **Pakts für den ländlichen Raum**. Es handelt sich um einen Mechanismus, der allen relevanten Interessenträgern und Verwaltungsebenen einen Rahmen bietet, zur Verwirklichung der langfristigen Vision beizutragen.

Ziele des Pakts für den ländlichen Raum



Den ländlichen Gemeinschaften mehr Gehör verschaffen und ihre Belange auf den politischen Tagesordnungen nach oben bringen



Vernetzung, Zusammenarbeit und Wissensaustausch



Verpflichtungen zur Verwirklichung der Vision

Im Juni 2023 hat die Europäische Kommission die [Koordinierungsgruppe „Pakt für den ländlichen Raum“](#) eingesetzt, um den Prozess in den nächsten drei Jahren zu steuern. Die Gruppe setzt sich aus wichtigen Interessenträgern im ländlichen Raum zusammen und wird von der Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung mit der Generaldirektion Regionalpolitik und Stadtentwicklung als Co-Lead koordiniert. Außerdem hat die Kommission das Unterstützungsbüro für den Pakt für den ländlichen Raum eingerichtet, um den Pakt zu organisieren und der Gemeinschaft dabei zu helfen, mit der Umsetzung von Kernaufgaben dessen Ziele zu erreichen. Dazu gehören die Organisation von Veranstaltungen, das Sammeln und Verbreiten bewährter Verfahren, die Koordinierung der Bemühungen mit anderen politischen Netzwerken der EU, die Unterstützung der Gemeinschaftsplattform des Pakts für den ländlichen Raum, die Herausgabe des Rural Vision Magazine, eines Newsletters und der Themenpapiere sowie die Verwaltung der Website und der Social-Media-Kanäle. Die Aktivitäten auf EU-Ebene werden alle mit starker Beteiligung der Interessenträger konzipiert und durchgeführt. Aber damit **der Pakt** Ergebnisse erzielt, **muss er über die EU-Ebene hinaus Interessenträger auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene erreichen**. Nationale, regionale und lokale Behörden sind zuständig für zahlreiche politische Maßnahmen, die ländliche Gebiete betreffen, unter anderem für die Entscheidungen, wie EU-Fördermittel verwendet werden. Andere Interessenträger, z. B. Organisationen der Zivilgesellschaft, spielen eine wichtige Rolle bei der Gestaltung und Umsetzung politischer Maßnahmen. Die langfristige Vision kann nur mit deren aktiver Beteiligung und deren Engagement verwirklicht werden. Darüber hinaus sind das Wohlergehen und die Lebensgrundlagen in ländlichen Gebieten – insbesondere in Gebieten mit spezifischen Beschränkungen wie in Berggebieten, auf Inseln oder in Grenzregionen – nicht nur von Akteuren abhängig, die typischerweise der Landwirtschaft und der ländlichen Entwicklung zugeordnet werden. Behörden (z. B. zuständige Stellen für Bildung, Gesundheit, Verkehr und andere Dienste, für Energie, Umwelt oder die digitale Infrastruktur), Akteure der Städtepolitik, Unternehmen und Forscher spielen ebenfalls eine Rolle.

Je nach Bedarf und Organisationskultur in der EU gibt es Versuche, auf verschiedenen Ebenen (national, regional, lokal) und in verschiedenen Formen Pakte für den ländlichen Raum einzurichten. Wichtig ist, dass **kein ländliches Gebiet der EU zurückgelassen wird** und dass die koordinierten Bemühungen allen helfen, stärker, resilienter sowie intensiver vernetzt zu werden und zu florieren. Zu diesem Zweck sollten die Interessenträger, die ein Interesse an den ländlichen Gebieten in der EU haben, der Gemeinschaft des Pakts für den ländlichen Raum auf EU-Ebene beitreten, in ihrem eigenen Tätigkeitsbereich praktische Schritte unternehmen und nach den besten Wegen suchen, um **den Pakt für den ländlichen Raum in ihrem nationalen, regionalen oder lokalen Kontext umzusetzen**. Diese

Schritte auf verschiedenen Ebenen werden sich gegenseitig unterstützen und dazu beitragen, die langfristige Vision in eine konkrete Strategie mit praktischen Ergebnissen zu verwandeln, wie es von den Interessenträgern bei dem in Sigüenza (Spanien) veranstalteten [Hochrangigen Forum für die Politik für den ländlichen Raum](#) gefordert wurde.

3 Die Bestandteile des Pakts für den ländlichen Raum

Lange vor der Entwicklung der LTVRA verfügten bereits einige EU-Mitgliedstaaten (z. B. Finnland) über Verwaltungsstrukturen, die eine koordinierte und umfassende Politik für den ländlichen Raum in verschiedenen thematischen Bereichen ermöglichten, was in ähnlicher Weise mit dem Vorschlag des Pakts für den ländlichen Raum angestrebt wird. Andere Länder haben, ausgelöst durch negative Entwicklungen wie Landflucht, wirtschaftlicher Niedergang und Unzufriedenheit oder um Möglichkeiten zu nutzen, die sich aus EU-Finanzmitteln ergeben (z. B. Spanien, Tschechien), vor Kurzem damit begonnen, ähnliche Initiativen umzusetzen. Auf der Grundlage ihrer Erfahrungen und gestützt auf den LTVRA-Prozess auf EU-Ebene können die **Mitgliedstaaten eine Reihe von Elementen umsetzen, die auf nationaler oder regionaler Ebene zur Verwirklichung der Ziele des Pakts für den ländlichen Raum beitragen**. Diese Elemente ergänzen die 11 [Grundsätze der OECD für die ländliche Entwicklung](#) und umfassen:



- > Strukturen und Mechanismen zur Einbindung ländlicher Gemeinschaften
- > Ein benanntes Regierungsmitglied und spezielle Dienststellen, die sich politikübergreifend mit Fragen des ländlichen Raums befassen



- > Unterstützung beim Kapazitätsaufbau und der Vernetzung eines breiten Spektrums von Akteuren und Interessenträgern



- > Eine zukunftsorientierte Vision, die durch eine ganzheitliche Strategie und einen Aktionsplan umgesetzt wird
- > Wirksame Prüfung der Auswirkungen auf den ländlichen Raum und adäquate Datensysteme
- > Geeignete Verwaltungssysteme zur Vereinfachung der Koordinierung
- > Mechanismen zur Koordinierung der Mittelzuweisung und zur Gewährleistung von Synergien

Zusammengenommen bilden diese Elemente die Bestandteile eines erfolgreichen Pakts für den ländlichen Raum. Die **einzelnen Lösungen können** an den nationalen Kontext, einschließlich spezifischer Rechts- und Verwaltungsvorschriften, Finanzierungsquellen, Organisationskultur und Kapazitäten der Interessenträger, **angepasst werden**.



3.1 Strukturen und Mechanismen zur Einbindung ländlicher Gemeinschaften

Der Wandel des ländlichen Raums kann ohne eine starke Beteiligung der ländlichen Gemeinschaften nicht verwirklicht werden. Politische Maßnahmen, die partizipativ konzipiert und umgesetzt werden, haben bekanntermaßen größere Aussichten auf Erfolg als Top-down-Ansätze. Dies trifft ganz besonders auf ländliche Gebiete zu. Eine solche Einbeziehung muss über gelegentliche Konsultationen hinausgehen: Sie sollte **regelmäßig und systematisch sein und eine repräsentative Beteiligung** der am stärksten betroffenen Interessenträger gewährleisten. Wichtig ist auch, diese Interessenträger

während des **gesamten politischen Prozesses** einzubeziehen, von der Konzeption und Gestaltung der Politik bis zur Ausarbeitung der Rechtsvorschriften, Umsetzung und Ergebnisbewertung.

Hierfür braucht es spezifische Mechanismen, die den Kapazitäten und der Verfügbarkeit der Vertreter der ländlichen Gemeinschaften entsprechen, sowie Maßnahmen, die eine offene Diskussion fördern (z. B. Debatten und Workshops). Zur Verfügung stehen zahlreiche mögliche Formate: beispielsweise

Das ländliche Parlament in Lettland

Das lettische ländliche Forum (eine nationale Organisation, die wichtige Interessenträger der Zivilgesellschaft für die ländliche Entwicklung zusammenbringt) organisiert alle zwei Jahre das lettische Parlament der ländlichen Gemeinden. Im Jahr 2023 kamen bei dieser Veranstaltung rund 300 Personen, darunter Vertreter lokaler und regionaler Behörden, Unternehmen, politische Entscheidungsträger (einschließlich der Ministerien für Landwirtschaft, Umweltschutz und regionale Entwicklung sowie für Gemeinwohl), Wissenschaftler, Fachleute für ländliche Entwicklung und Interessierte, zusammen. Die Teilnehmer tauschten Erfahrungen aus und erarbeiteten eine EntschlieÙung, die allen Entscheidungen in Bezug auf ländliche Gebiete während der nächsten zwei Jahre als Fahrplan dienen soll.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

relativ formelle Strukturen wie Arbeitsgruppen oder Koordinierungsausschüsse, in die verschiedene Arten von Akteuren einbezogen werden (z. B. der Rat für die Politik des ländlichen Raums in **Finnland**), oder Veranstaltungen, die helfen, die Bedürfnisse der ländlichen Gemeinschaften zu formulieren und zum Ausdruck zu bringen sowie das Bewusstsein für ländliche Gebiete und deren Wertschätzung bei einem breiteren Publikum zu stärken. Eine wichtige Rolle können vorhandene Netzwerke mit direkten Verbindungen zu ländlichen Gemeinschaften spielen. Dies könnte beispielsweise im Rahmen **nationaler ländlicher Parlamente** stattfinden, die

ländlichen Gemeinschaften und Organisationen der Zivilgesellschaft den Dialog mit politischen Entscheidungsträgern ermöglichen (vgl. das Beispiel aus **Lettland**). Solche ländlichen Parlamente wurden in vielen EU-Mitgliedstaaten (z. B. Schweden, Finnland, Estland, Ungarn, Slowakei, den Niederlanden, Rumänien, Kroatien, Lettland, Litauen) und in Nachbarländern (Bosnien und Herzegowina, Albanien, Schottland im Vereinigten Königreich) eingerichtet; ihre Schlussfolgerungen werden in die alle zwei Jahre stattfindenden Sitzungen des [Europäischen Ländlichen Parlaments](#) eingebracht.

Lidija Pavić-Rogošić, EWSA-Mitglied, ODRAZ – Nachhaltige Entwicklung der Gemeinschaft (HR):

„Es ist an der Zeit, dass die langfristige Vision für den ländlichen Raum in Europa nicht nur angenommen, sondern auch umgesetzt wird. Dafür brauchen wir ein Umdenken, eine größere Wertschätzung der ländlichen Gebiete, **ortsspezifische Ansätze und mehr Vertrauen in die lokale Bevölkerung**. Wir müssen die Silopolitik überwinden und ländliche Gebiete in ihrer Gesamtheit betrachten.“



3.2 Ein benanntes Regierungsmitglied und spezielle Dienststellen, die sich politikübergreifend mit Fragen des ländlichen Raums befassen

Die Entwicklung des ländlichen Raums fällt in der Regel in den Verantwortungsbereich eines Ministeriums, das häufig auch mit der Land- und Forstwirtschaft und/oder der Ernährungswirtschaft befasst ist. Dabei können die Beschlüsse der Stellen, die für die wirtschaftliche und regionale Entwicklung, für Bildung, Gesundheit und Verkehr zuständig sind, vergleichbare oder stärkere Auswirkungen auf das Leben auf dem Land haben. Zur Gewährleistung, dass alle diese Stellen zusammenarbeiten, um positive Auswirkungen auf die ländlichen Gebiete zu erreichen, ist eine starke Führung erforderlich und es muss ein **benanntes Regierungsmitglied, das für Fragen des ländlichen Raums zuständig ist**, geben, damit sich die ländliche Bevölkerung angehört fühlt. Die Einrichtung einer speziellen Dienststelle für Belange des ländlichen Raums kann ebenfalls dazu beitragen, die relevanten Regierungsstellen für die Bedeutung der ländlichen Gebiete zu sensibilisieren und ein koordiniertes Vorgehen zu erleichtern. Inspirierende Lösungen sind in den Beispielen aus **Irland** und **Finnland** zu finden.

Eine eigene Dienststelle kann den Interessenträgern als erste Anlaufstelle dienen, um Ideen zu Fragen des ländlichen Raums auszutauschen oder diesbezügliche Bedenken anzumelden. Idealerweise sollte ihre Mitarbeiter die diversen ländlichen Interessenträger und die verschiedenen Verwaltungsstellen verstehen sowie gut mit ihnen kommunizieren und über Erfahrungen in weiteren Sektoren der Wirtschaft oder Zivilgesellschaft verfügen.

Finnlands Rat für die Politik des ländlichen Raums



Finnland hat seit Langem erkannt, dass die Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums alle Institutionen einbeziehen muss, deren Beschlüsse sich auf das tägliche Leben und das Unternehmertum in ländlichen Gebieten auswirken. Daher wurde eine Struktur entwickelt, die sie zusammenbringt und die Zusammenarbeit sicherstellt: der finnische Rat für die Politik des ländlichen Raums. Er ist der finnischen Regierung zugeordnet und die Minister für Landwirtschaft sowie für Wirtschaft und Beschäftigung üben in der Regel die Funktionen des Vorsitzenden und des stellvertretenden Vorsitzenden aus. Die 34 Mitglieder des Rats werden von der Regierung ernannt und vertreten Ministerien, Agenturen, die Privatwirtschaft und Organisationen der Zivilgesellschaft. Sie werden von einem Sekretariat unterstützt, das von einem Generalsekretär mit drei stellvertretenden Generalsekretären, die den öffentlichen Sektor, die Zivilgesellschaft und die Forschungsstellen vertreten, verwaltet wird. Die Arbeit des Rats wird zum größten Teil in thematischen Netzwerken durchgeführt.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Radim Sršeň, stellvertretender Minister für regionale Angelegenheiten (CZ):

„Angesichts der Geografie der Unzufriedenheit müssen wir aufhören zu reden und anfangen zu handeln. Der Pakt für den ländlichen Raum und Initiativen wie die Prüfung der Auswirkungen auf den ländlichen Raum müssen **auch auf der Ebene der Mitgliedstaaten, auf regionaler und lokaler Ebene und nicht nur auf EU-Ebene** umgesetzt werden. Wir brauchen einen ganzheitlichen Ansatz mit weniger Bürokratie.“



3.3 Unterstützung beim Kapazitätsaufbau und der Vernetzung eines breiten Spektrums von Interessenträgern

Die Beteiligung der Interessenträger im ländlichen Raum ist unerlässlich für den Wandel des ländlichen Raums. Aber um am Pakt für den ländlichen Raum mitzuwirken, sind unter Umständen viele Interessenträger auf die Unterstützung von zwischengeschalteten Stellen angewiesen. Solche Stellen können erklären, ermutigen und Diskussionsmöglichkeiten schaffen, sie können Menschen in die Lage

versetzen, Erfahrungen auszutauschen sowie Stellungnahmen und Standpunkte zu formulieren. Diese Art der Unterstützung kann für die Bewohner kleiner entlegener Dörfer, für Kleinlandwirte, Kleinstunternehmen, Frauen und Jugendvertreter besonders wichtig sein. Um diese Gruppen einzubeziehen, sind möglicherweise **langfristige und systematische Bemühungen**,

„Unsere ländliche Zukunft“ in Irland

Irlands umfassende Politik für ländliche Gebiete stützt sich auf die nationale langfristige Entwicklungsstrategie Irland 2040 und basiert auf der Vision eines florierenden ländlichen Irlands, das integraler Bestandteil des nationalen wirtschaftlichen, sozialen, kulturellen und ökologischen Wohlergehens und der Entwicklung in diesen Bereichen ist.

Um dies zu erreichen, wurde ein umfassendes Paket politischer Maßnahmen konzipiert, wobei jeweils ein Ministerium für die Umsetzung einer Maßnahme zuständig ist. Der Prozess wird vom Ministerium für ländliche Entwicklung und Gemeindeentwicklung koordiniert und von seinem Minister geleitet, während die Fortschritte vom Kabinettsausschuss für wirtschaftliche Erholung und Investitionen unter dem Vorsitz des Premierministers überwacht werden.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

beginnend mit dem Aufbau von Vertrauen, der Erläuterung der Schlüsselkonzepte in leichter Sprache, Kompetenzentwicklung und gezielter Schulung, erforderlich. Die Bereitstellung eines Budgets für Reisekosten, um an Treffen teilzunehmen, könnte vor allem in größeren Mitgliedstaaten (wie **Schweden**, siehe Beispiel) von Bedeutung sein. Über die Unterstützung bei der Vernetzung und Beteiligung hinaus muss auch sichergestellt werden, dass Akteure im ländlichen Raum Zugang zu Finanzmitteln erhalten und Projekte umsetzen können, die zur Verwirklichung der LTVRA auf lokaler Ebene beitragen. Zentrale Anlaufstellen können ländliche Gemeinschaften durch Sensibilisierung, Beratung und Vernetzung stärken und beleben und ihnen dabei helfen, die Voraussetzungen für den Erhalt von Finanzmitteln zu erfüllen. Diese Unterstützung wird bereits von zahlreichen lokalen Aktionsgruppen (LAG) des LEADER-Programms bereitgestellt, sie kann aber auch von spezialisierten Diensten (wie im Beispiel aus den **USA**) angeboten werden.

Um potenzielle Empfänger im ländlichen Raum auf die relevanten europäischen Fonds aufmerksam zu machen, wird die Europäische Kommission Ende 2023 ein Instrumentarium für EU-Finanzierungsmöglichkeiten für ländliche Gebiete herausgeben. Informationen werden an einer zentralen Stelle zusammengeführt, auf die lokale Behörden, Interessenträger, Projektleiter und Verwaltungsbehörden Zugriff haben, damit sie die neuen Chancen, die sich durch den EU-Haushalt 2021-2027 bieten, optimal nutzen können.

Einbeziehung und Kapazitätsaufbau der Interessenträger im ländlichen Raum in Schweden



In Schweden erleichtert das nationale Netz für den ländlichen Raum (NLR) die Einbeziehung der Interessenträger in ländlichen Angelegenheiten. Nationale und regionale Interessenträger im ländlichen Raum (ob sie die Gemeinsame Agrarpolitik durchsetzen oder nicht) werden aufgefordert, die offizielle Mitgliedschaft zu beantragen und sich aktiv an thematischen Arbeitsgruppen zu beteiligen. Sie können auch als Vermittler fungieren, um den politischen Dialog auf die lokale Ebene zu verlagern. Um die Beteiligung der Akteure der Zivilgesellschaft zu erleichtern, verfügt das NLR über Finanzmittel für Reisekosten und sogar für Vergütungen (für Freiwillige).

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Unterstützung ländlicher Gemeinschaften beim Zugang zu Informationen und Finanzmitteln

In den Vereinigten Staaten arbeiten die für Fragen des ländlichen Raums zuständigen Bundesbehörden und -kommissionen zusammen, um ländlichen Gemeinschaften einen gleichberechtigten Zugang zu Bundesmitteln zu gewährleisten. Außerdem helfen sie diesen Gemeinschaften mit eingebrachtem Fachwissen bei der Festlegung lokaler Prioritäten und der Beantragung von Finanzmitteln für die Schaffung von Arbeitsplätzen, die Infrastruktur und die Verbesserung des Gemeinwesens.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).



3.4 Eine zukunftsorientierte Vision, die durch eine ganzheitliche Strategie und einen Aktionsplan umgesetzt wird

Um die Herausforderungen zu bewältigen, mit denen ländliche Gebiete konfrontiert werden, müssen die Entscheidungsträger über eine klare Vision verfügen, die die langfristige Ausrichtung vorgibt. Ländliche Gemeinschaften und die, die in einem ländlichen Gebiet investieren, sich dort niederlassen oder arbeiten möchten, insbesondere junge Menschen, brauchen die Gewissheit, dass politische Unterstützung auch weiterhin für viele Jahre zur Verfügung steht. Hierfür bedarf es eines breiten Konsenses aller Fraktionen und der Zivilgesellschaft (einschließlich der ländlichen und städtischen Organisationen), der Landwirte, der KMU, der Jugend und verschiedener wirtschaftlicher und sozialer Akteure. Auch ein wirksames Konfliktmanagement könnte erforderlich sein. Konsens und die Einbeziehung der wichtigsten Regierungsstellen ermöglichen die Gewährleistung einer **langfristigen Kontinuität** und ausreichender menschlicher, institutioneller und finanzieller Ressourcen, damit die Vision Wirklichkeit wird.

Programm *France Ruralités*



Aufbauend auf der Umsetzung ihrer ersten nationalen Agenda für den ländlichen Raum hat die französische Regierung 2023 ein umfassendes Programm zur Förderung ländlicher Gebiete auf den Weg gebracht. Das Programm stützt sich auf vier Säulen: technische Unterstützung der Gemeinden bei Investitionsprojekten, Aufstockung der Finanzmittel für die biologische Vielfalt zur Valorisierung ökologischer Güter im ländlichen Raum, praktische Lösungen für das tägliche Leben (Mobilität, Bildung, Gesundheit, Kultur, Wohnraum usw.) und ein neues System der Ausweisung ländlicher Revitalisierungszonen, für die Steuererleichterungen gewährt werden. Ein wichtiges Element des Programms ist die Förderung von „dritten Orten“ zur Unterstützung kollektiver Innovation.

Das Programm wurde vom Premierminister, dem Minister für ökologischen Wandel und territorialen Zusammenhalt und dem stellvertretenden Minister für lokale Behörden und ländliche Angelegenheiten gemeinsam ins Leben gerufen. Die Überwachung der Ergebnisse erfolgt mit Indikatoren, z. B. dem Prozentsatz leer stehender Wohnungen im ländlichen Raum, der Zahl neuer Unternehmen im ländlichen Raum oder dem Anteil der Bürger, die die Lebensqualität ländlicher Gebiete schätzen.

Weitere Informationen finden Sie [hier \(in FR\)](#).

Eine ganzheitliche, sektorübergreifende Strategie ist ebenfalls erforderlich, um die Vision zu verwirklichen. Da die Politik für den ländlichen Raum vielfältige und komplexe Herausforderungen bewältigen muss, sind fragmentierte Maßnahmen keine Option; der Versuch, ein einzelnes Problem anzugehen oder eine einzige Zielgruppe zu unterstützen, kann sogar kontraproduktiv sein. Ein ganzheitlicher und integrierter Ansatz hilft, die sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Aspekte des ländlichen Lebens zu berücksichtigen, die in vielen Fällen miteinander verknüpft sind (siehe das Beispiel aus **Frankreich**). Ein nationaler oder regionaler Pakt für den ländlichen Raum kann der erste Schritt sein, um verschiedene Politikbereiche zusammenzuführen und eine **umfassendere, integriertere Sicht** der ländlichen Gebiete zu ermöglichen. Diese sollte in **praktischen Schritten** umgesetzt werden, die einen kohärenten Aktionsplan bilden, aus dem klar hervorgeht, wer wofür

zuständig ist und wie Fortschritte überwacht und bewertet werden können.



3.5 Wirksame Prüfung der Auswirkungen auf den ländlichen Raum und adäquate Datensysteme

Da ländliche Gebiete von zahlreichen Rechts- und Verwaltungsbeschlüssen betroffen sind, ist ein Mechanismus erforderlich, um deren positive Auswirkungen auf den ländlichen Raum zu maximieren

und die negativen Effekte zu begrenzen. Der Mechanismus der Prüfung der Auswirkungen auf den ländlichen Raum identifiziert und bewertet die Auswirkungen neuer Verordnungen, Pläne oder Programme auf ländliche Gebiete. Um zu funktionieren, muss die Prüfung in das gesamte **Verwaltungssystem** integriert und auf die spezifische Verwaltungsstruktur eines Landes bzw. einer Region zugeschnitten sein. Im **Vereinigten Königreich** verfügt laut des [Berichts der Prüfung der Auswirkungen auf den ländlichen Raum 2020](#) jedes Ministerium über einen Leiter dieser Prüfung, dessen Aufgabe es ist, sich in seinem Politikbereich für diese Prüfung einzusetzen. Die Regierung hat außerdem [praktische Leitlinien für die Berücksichtigung der Ergebnisse politischer Maßnahmen in ländlichen Gebieten](#) ausgearbeitet. In **Finnland** wurde die Prüfung der Auswirkungen auf den ländlichen Raum in die Leitlinien des Justizministeriums für die Folgenabschätzung von Gesetzgebungsvorschlägen der Regierung aufgenommen und wird von benutzerfreundlichen Bewertungsmethoden, von Schulungen und von der **Sensibilisierung der Gesetzgeber** begleitet. Die [Themengruppe „Rural Proofing“ des ENRD](#) hat einen analytischen Rahmen und Empfehlungen für die Prüfung der Auswirkungen auf den ländlichen Raum auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene ausgearbeitet.

Um die Auswirkungen von Beschlüssen auf den ländlichen Raum zu bewerten und die Fortschritte der Umsetzung von Maßnahmen und Strategien zu messen, ist der Zugang zu **hochwertigen Daten** von entscheidender Bedeutung. Die spanische Region Katalonien veröffentlicht alle zwei Jahre ein umfassendes Werk mit detaillierten Statistiken zu ihren ländlichen Gebieten. Diese Daten werden vom regionalen Lenkungsausschuss der [Vision](#) für die ländlichen Gebiete verwendet, um neue Gesetzgebungsvorschläge zu überwachen und ihre Auswirkungen auf ländliche Gebiete zu bewerten. In Ungarn integriert das nationale Informationssystem für Regionalentwicklung und Raumplanung (www.teir.hu) Daten des ländlichen Raums aus verschiedenen Quellen mit einem zugeordneten LEADER-Modul, um den LAG und den Gemeinden Daten bereitzustellen. Eine faktengestützte Entscheidungsfindung zu Fragen des ländlichen Raums kann auch durch die [Beobachtungsstelle für den ländlichen Raum](#) unterstützt werden, die im Dezember 2022 von der Europäischen Kommission eingerichtet wurde, um Daten zu ländlichen Gebieten in der EU zu zentralisieren, zu analysieren und zu verbreiten.



3.6 Geeignete Verwaltungssysteme zur Vereinfachung der Koordination

Angesichts der Bedeutung, die die Einbeziehung vieler verschiedener politischer Akteure in die ländliche Entwicklung hat, ist ein System erforderlich, das die Koordination sowohl **horizontal** (z. B. zwischen verschiedenen Fachministerien) als auch **vertikal** (zwischen verschiedenen Verwaltungsebenen: national, regional, subregional und lokal) vereinfacht. Eine solche Koordination hat den Zweck, Doppelarbeit oder widersprüchliche Handlungen zu vermeiden und Synergien zu schaffen. Ein Modell der Multi-Level-Governance sollte Organisationen der Zivilgesellschaft, Unternehmen und Sozialpartner einbeziehen. Es sollten Mechanismen und Anreize geschaffen werden, um sicherzustellen, dass die verschiedenen Dienststellen und Verwaltungsebenen regelmäßig kommunizieren und dass die Zusammenarbeit nicht auf den Informationsaustausch beschränkt ist, sondern eine offene partizipative Diskussion und die Planung gemeinsamer Aktivitäten erleichtert. Regelmäßige Sitzungen der für die verschiedenen politischen Instrumente zuständigen Bediensteten, idealerweise in einem informellen Umfeld, können sinnvoll sein, um **Vertrauen und ein gemeinsames Verständnis** der Herausforderungen und Ziele aufzubauen. Klare Zuständigkeiten für bestimmte Aufgaben und eine starke Legitimität der für die Koordination zuständigen Stelle sind, wie das spanische Beispiel zeigt,

ebenfalls sehr wichtig. In einigen Mitgliedstaaten gibt es [Räte für Ernährungspolitik](#), die als inspirierendes Modell für Multi-Stakeholder-Plattformen dienen können.

Albert Puigvert, Verband der ländlichen Initiativen in Katalonien (ES):

„Die Bewältigung der Herausforderungen im ländlichen Raum setzt die Entwicklung bereichsübergreifender **Maßnahmen** voraus, **an denen alle Verwaltungsebenen beteiligt sind**. In

Bekämpfung der Landflucht in Kastilien-La Mancha



Die spanische Region Kastilien-La Mancha verabschiedete 2021 ein Sondergesetz über wirtschaftliche, soziale und steuerliche Maßnahmen zur Bekämpfung der Landflucht und zur Entwicklung ländlicher Gebiete. Eine starke Führungsrolle des regionalen Vizepräsidenten und die Unterstützung eines für die demografische Herausforderung zuständigen Kommissionsmitglieds waren entscheidend, um alle regionalen Verwaltungsbehörden (für Themen wie Landwirtschaft, Bildung, Gesundheit und Verkehr) zu mobilisieren und in die Ausarbeitung des Gesetzes und die Umsetzung der regionalen Strategie zu seiner Verwirklichung einzubeziehen.

Diese Strategie deckt ein breites Spektrum von Maßnahmen ab und stellt 3 322 Mio. EUR aus regionalen, nationalen und EU-Fonds, einschließlich NextGenerationEU, bereit. Zur Koordinierung der Strategie wurde der Regionalrat für die Entwicklung des ländlichen Raums und die Bekämpfung der Landflucht unter Beteiligung von Vertretern aller regionalen Verwaltungsbehörden, Provinzräte und lokalen Gebietskörperschaften sowie wichtiger sozioökonomischer Akteure (z. B. Gewerkschaften, Unternehmen, Hochschulen und die Zivilgesellschaft) eingerichtet.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Katalonien war der Pakt für den ländlichen Raum das Ergebnis eines partizipativen Prozesses und die Zivilgesellschaft, die Regierung und das Parlament sind an seiner Verwaltung beteiligt.“



3.7 Mechanismen zur Koordinierung der Mittelzuweisung und zur Gewährleistung von Synergien

Die wirksame Unterstützung ländlicher Gebiete erfordert neben einer guten Koordinierung zwischen

Konzept der Entwicklung des ländlichen Raums in Tschechien



Tschechien kombinierte im Zeitraum 2014-2020 verschiedene EU-Fonds für ländliche Gebiete: Die 178 LAG für den ländlichen Raum deckten fast alle ländlichen Gebiete des Landes ab und nutzten den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE), den Europäischen Sozialfonds (ESF) sowie den ELER, wobei der Großteil der Mittel aus dem EFRE bereitgestellt wurde. Auf der Grundlage dieser Erfahrungen hat Tschechien 2020 sein Konzept für die Entwicklung des ländlichen Raums unter Aufsicht des Ministeriums für regionale Entwicklung erarbeitet und eine Vielzahl von Finanzierungsquellen durch territoriale Instrumente und SMART-Strategien kombiniert.

Während des tschechischen EU-Ratsvorsitzes wurde der **tschechische Pakt für den ländlichen Raum** ins Leben gerufen. Er bringt Bürgerinnen und Bürger, lokale Behörden und andere Partner zusammen, um die Entwicklung des ländlichen Raums im Land zu fördern.

den verschiedenen Stellen die **Verknüpfung verschiedener Finanzierungsquellen** – europäisch, national, regional und lokal – um sicherzustellen, dass die verschiedenen Instrumente kombiniert ausreichend sind, um den Bedürfnissen des ländlichen Raums gerecht zu werden und an die Realität der Begünstigten (kleine Projekte, begrenzte Verwaltungskapazitäten usw.) angepasst sind. Der Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) und die Kohäsionspolitik (EFRE, ESF) sind die wichtigsten EU-Finanzierungsquellen für den ländlichen Wandel, aber mehrere weitere Fonds (Aufbau- und Resilienzfähigkeit) oder Programme (z. B.

ERASMUS, LIFE usw.) können ebenfalls eine Rolle spielen. Um noch mehr Handlungsmöglichkeiten vor Ort zu schaffen, können diese Finanzierungsströme auch durch fondsübergreifende Ansätze **kombiniert** werden, wie dies in **Tschechien** der Fall ist. Nationale und regionale Verwaltungsbehörden können den Zugang zu Finanzmitteln für Interessenträger im ländlichen Raum erleichtern, indem sie spezielle, **auf ländliche Gebiete ausgerichtete** Finanzierungsströme einrichten und einfache, benutzerfreundliche Regeln für die Beantragung, Förderfähigkeit und Berichterstattung über die verschiedenen Fonds hinweg entwickeln. So geschah es beispielsweise in **Schweden** im Zeitraum 2014-2020, als die gesamte Finanzierung aus vier verschiedenen EU-Fonds (ELER, EFRE, ESF und EMFF) der von der örtlichen Bevölkerung betriebenen Entwicklung ländlicher Gebiete von einer einzigen Verwaltungsbehörde verwaltet und durch ein harmonisiertes Regelwerk umgesetzt wurde.

Eine weitere Lösung ist eine auf lokaler, nationaler oder regionaler Ebene eingerichtete zentrale Anlaufstelle, die ländlichen Gemeinden, Unternehmen und NRO beim Zugang zu öffentlichen Mitteln hilft. In manchen Mitgliedstaaten (z. B. im [Bundesland Tirol in Österreich](#)) wird diese Rolle von LAG des LEADER-Programms wahrgenommen.